

auf Stirn und Brust; aufgezozene Tiere entbehren dieses Schmuckes stets. Vielleicht gelingt es noch, ein Mittel zu finden, das auch dem gefangenen Vogel das schöne Frühlingskleid wiedergibt. Dann müßte unter den Finkenvögeln der Heimat wohl dem Bluthänfling als Stubenvogel der erste Platz zuerkannt werden.

Verschwundene Brutvögel Niedersachsens.

Von Seminarlehrer M. Brinkmann in Hildesheim.

Das Durcharbeiten der einschlägigen Literatur, unterstützt durch die Beobachtung der Vogelwelt Niedersachsens, führte zu dem Ergebnis, daß zurzeit in Niedersachsen, Helgoland eingeschlossen, 174 Brutvögel vorkommen dürften. Dazu kommen 16 zweifelhafte Brüter, wenn man *Lanius minor* Gm. (Grauwürger) als verschwunden ansieht. Der Uhu (*Bubo bubo* L.) ist neuerdings wieder im Hannoverschen als Brutvogel festgestellt. In den letzten Jahren kannte man ihn nur aus dem südöstlichen Grenzgebiet.

Die Angaben v. Negeleins in der „Naumannia“ 1853, 1854, daß *Anser albifrons* Scop. (Bläßgans) und *Squatarola squatarola* L. (Kiebitzregenpfeifer) an unseren Küsten brüten, sind von Droste und Borggreve als unrichtig hingestellt. Unwahrscheinlich ist auch eine Angabe im Jahrbuche der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover, 1859: „Vor zwanzig Jahren ist bei Celle ein Junges aus dem Neste genommen und zehn Jahre in Gefangenschaft gehalten.“ Auch der Merlinfalk (*Falco merillus* Gerini) ist nicht als Brutvogel bezw. Brutgast erwiesen, wenngleich Kreye im Juli 1891 zwei stark in Mauser befindliche Junge erhielt.

Die nachfolgend aufgezählten 21 Arten dürften als Brutvögel bezw. als Brutgäste in den letzten Jahrzehnten nicht mehr aufgetreten sein.

1. *Nyroca marila* L. (Bergente) einmal bei Braunschweig 1862 nach Blasius als Brutgast genistet.

2. *Anser anser* L. (Graugans). In Pralles Sammlung zu Hildesheim liegen Eier aus Lammspringe, 1845. Blasius nennt sie 1862 einen regelmäßigen Brutvogel an den Riddagshäuser Teichen, 1887 wird sie als verschwunden genannt. Leverkühn erwähnt 1886, daß am

26. März 1885 eine brütende Wildgans auf sechs Eiern in der Umgebung von Seelze gefunden wurde.

3. *Mergus merganser* L. (Gänsesäger). Hat nach Homeyers „Ornithologischen Briefen“ zu Anfang des 19. Jahrhunderts gar nicht selten in Westfalen gebrütet. Nach Löns wurde im Sommer 1855 ein Tier bei Marvede erlegt und dem Provinzial-Museum zugeführt. Kreye erhielt einmal aus Hannovers Umgebung noch nicht flügge Junge mit den Alten.

4. *Recurvirostra avosetta* L. (Säbelschnäbler). Droste traf neun nistende Paare 1869 auf Borkum an, wo sie nach Löns seit 1904 durch Schießerei ausgerottet sind. Detmer nennt die Avosette 1912 einen nicht sicheren Brutvogel des Emslandes, sie habe früher bei Haselünne an der Hase gebrütet.

5. *Phalacrocorax carbo* L. (Kormoran). Der Kormoran hat nach Steinvorth (1861) bei Schnackenburg gebrütet. Im April 1867 traten sie dann bei Bleckede in einigen Dutzenden auf, erschienen 1868 abermals, verschwanden dann aber.

6. *Nycticorax nycticorax* L. (Nachtreiher). Vereinzelt dürfte er an verschiedenen Stellen aufgetreten sein. Rimrod erwähnt 1841, daß er zuweilen in der Grafschaft Mansfeld brüte. Nach Löns kam er zweimal im Wümmegebiet vor. Wicke berichtet 1863 von einer tragischen Zerstörung von acht Horsten in der Nähe des Seeburger Sees.

7. *Ardea purpurea* L. (Purpurreiher). Wiepken und Greve erwähnen 1875, vor ungefähr dreißig Jahren sei nach Pastor Bolsmann in Gimfte bei Kneheim, unweit Cloppenburg, ein Nest mit drei Eiern gefunden, ein Ei befinde sich im Großherzoglichen Naturalienkabinett.

8. *Gallinago gallinula* L. (Kleine Sumpfschnepfe). In der Pralleschen Sammlung liegen Eier, die Pralle 1859 auf dem Markte in Hannover von einem Bauer aus Neustadt a. R. kaufte. Altum bezeichnet sie 1863 früher an den kleinsten Pfüthen des Münsterlandes, jetzt weniger. Blasius erwähnt 1887 Brutplätze bei Gifhorn, Pfannenschmid 1887 für die ostfriesischen Niederungen. Man könnte *Gallinago gallinula* vielleicht auch zu den unsicheren Brutvögeln rechnen.

9. *Otis tarda* L. (Große Trappe). Blasius führt 1862 den Braunschweig am nächsten gelegenen Brutplatz bei Jerxheim an. Wiepken

beobachtete 1870 während des ganzen Sommers im Moore bei Großenmeer zwei Tiere, die jedoch nicht zum Brüten kamen.

10. *Arenaria interpres* L. (Steinwälzer). Nach Löns einst Brutvogel der Inseln. Wiepken sah 1875 Mitte Juni mehrere Pärchen am Steindeich bei Eskwarden, ohne ein Nest finden zu können.

11. *Tetrao bonasia* (Haselhuhn). Es hielt sich bis 1870 am Südharz, wird 1833 von Zimmermann als selten angegeben, bei Andreasberg sei ein guter Stand gewesen. Leunis nennt es 1860 selten am Harz.

12. *Circaëtus gallicus* Gm. (Schlangennadler). Nach Pralle gingen dem Zollrat Glimmann aus der „Sprache“ bei Celle alte und junge Tiere zu. 1859 schoß Hofjäger Grumme zu Rebberlah ein Weibchen mit Brutfleck, 1860 das Männchen und schenkte beide dem Provinzialmuseum.

13. *Haliaëtus albicilla* L. (Seeadler). Steinvorth sieht in ihm 1861 einen nicht seltenen Brutvogel, er nistete in der Gührde und bei Celle. Böhr (1903) hat verschiedentlich im Sommer Männchen und Weibchen längere Zeit am Geestekanal bei Kürstedt beobachtet, bis sie vergiftet wurden. Borggreve verneint 1869 das Nisten an der Nordseeküste, da es an Brutstätten fehle.

14. *Loxia pityopsittacus* Bchst. (Kiefernkreuzschnabel). v. Negelein führte ihn für Oldenburg an. Nach Blasius (1862) hat dieser östliche Vogel früher am Wendenturm in Braunschweig genistet.

15. *Panurus biarmicus* L. (Bartmeise). Nistet nach Altum (1863) in Holland sehr häufig, in Gimfte und Neuenkirchen bei Rheine beobachtet, nach Wiepken 1858 bei Oldenburg und im Sommer 1873 ein Pärchen bei Varel beobachtet.

16. *Turdus pilaris* L. (Wacholderdrossel). Sie kommt nach Borggreve (1869) bis in die Nähe von Magdeburg, Anhalt und Erfurt, er rechnet sie zu den von NO nach SW vorrückenden Vögeln. Seemann erzählt 1889, Herr v. Wacquand-Geoselles habe im Gartlager Holz bei Osnabrück ein Nest mit zwei Eiern gefunden, die von Pralle als *Turdus pilaris* bestimmt seien.

17. *Turdus torquatus* L. (Ringdrossel). Droste erwähnt das Nisten im Park Honeburg bei Osnabrück in den Jahren 1863, 1864.

Wiepken sind zwei Fälle des Brütens in Oldenburg bekannt. Nach Borchherding (1909) einige Male als Brutvogel in der Beckedorfer Schweiz bei Blumenthal beobachtet. Sie hat nach Löns auch im Oberharz gebrütet. In allen Fällen ist von *Turdus torquatus* die Rede, es hat sich aber wohl um Brehms Abart *alpestris* gehandelt.

18. *Monticola saxatilis* L. (Steinrötel). Die erste Spur wurde 1849 von Hennecke bei Goslar entdeckt, woher Pralle 1855 Eier entnahm für seine Sammlung. Nach Blasius brütete er dort 1862 noch in wenigen Paaren und wird 1883 von Leunis für den Harz angegeben.

19. *Lanius minor* Gm. (Kleiner Würger). War nach Steinvorth 1861 sehr selten, war früher häufiger. Pralle hat Eier von Herzberg 1853, Ilse bei Hildesheim 1865, von Hannover 1871, 1897, von Oldhorst bei Bursdorf 1879, 1891 und von Coldingen. Nach Blasius nistete er 1887 auf einem Birnbaum in Oelper. Ein einzelnes Auftreten im östlichen Teile wird vermutet.

20. *Totanus glareola* L. (Bruchwasserläufer). War nach Droste 1869 in allen Küstenländern. Wiepken sagt 1875: „Ist seit 1848 immer seltener geworden und jetzt aus der Umgebung Cloppenburgs verschwunden.“ Ich habe nichts über den Vogel in Erfahrung bringen können.

21. *Sterna caspia* L. (Raubseeschwalbe). Detmers nennt sie 1911 einen seltenen Brutvogel der Küste, wo sie aber kaum mehr vorhanden ist.*) Naumann zählte 1819 auf Sylt 200—300 Paare.

Das Zurückgehen mancher edlen Vogelart findet seinen Grund in der unnachsichtigen Verfolgung. Die Verkoppelungen, die Uferbegradigungen, der Ausbau der Verkehrswege, das Trockenlegen von Sümpfen und Wasserlöchern, die allzu gründliche Forst- und Landkultur, alles arbeitet an der Vernichtung des ursprünglichen Vogelbestandes. Veränderungen wird auch die kommende Zeit bringen. Die Gründe werden nicht immer einwandfrei festgestellt werden können. Die Vogelverödung wird aber um so gründlicher sein, je weniger die Menschen sich bemühen, den Vertriebenen neue Heimrechte zu geben und die Feinde der Vogelwelt zu beseitigen.

*) Vergl. dagegen den Bericht des Vereins Jordsand. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Brinkmann M.

Artikel/Article: [Verschwundene Brutvögel Niedersachsens. 182-185](#)